herpy

FRÖSCHE

Common Reed Frog

Hyperolius viridiflavus

Ein kleiner, schneller Riedfrosch aus dem östlichen und zentralen Afrika, der von den Wasserstellen der Savanne bis in Gärten und Felder in der Dämmerung wie ein Xylophon ruft. *Hyperolius viridiflavus* wechselt die Farbe mit Alter und Geschlecht, ist nachtaktiv und frisst kleine Insekten. Er braucht ein hohes, helles Terrarium mit vielen Pflanzen und laicht im Wasser, wenn der Regen einsetzt.

Familie: Hyperoliidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**2-3 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**1-2 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 45 cm** L × B × H für 4 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-27 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 3-5 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**In Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**4-12 Monate**
Eier pro Gelege	**94-800**
Schlupf	**2-5 Tage**
Larvenzeit	**56-120 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Hyperolius viridiflavus ist ein kleiner, schlanker Laubfrosch aus der Familie Hyperoliidae. Erwachsene Tiere sind etwa 2-3 cm lang, von der Schnauze bis zur Kloake, und wiegen etwa 2 g. Die Weibchen sind etwas größer als die Männchen. Die Pupille liegt waagerecht, die Füße haben ausgedehnte Schwimmhäute, und die Schnauze ist kurz. Die Männchen haben eine große, dehnbare Schallblase, und an der Kehle sitzt ein großer, körniger Hautlappen.

Die Art ist ungewöhnlich variabel. Viele Männchen behalten das Jugendkleid ihr Leben lang: braun bis grün mit zwei hellen Streifen entlang des Rückens. Die Weibchen bekommen dagegen ein Erwachsenenkleid, das einfarbig hellgrün, hellbraun oder kräftig gefleckt und gestreift sein kann, und die Füße sind oft klar gefärbt. Alle Tiere haben ein dunkles, bläuliches Band entlang der Seiten, das durch die Haut scheint und von Pigment in einem Bauchmuskel herrührt. Die Farben wechseln mit Licht und Temperatur und sind oft am klarsten, wenn der Frosch an einer hellen, warmen Stelle schläft.

Die Art wurde 1841 von Duméril und Bibron unter dem Namen *Eucnemis viridiflavus* beschrieben. Die Taxonomie ist umstritten, weil das Muster auf dem Rücken so stark variiert. *H. viridiflavus* wird oft als Artkomplex mit mehr als 50 beschriebenen Unterarten betrachtet, während andere den Komplex in zehn eigene Arten aufteilen. Tiere im Handel sind daher selten auf Unterart bestimmt und werden oft als gemischte Riedfrösche verkauft.

Hautgift ist bei der Art nicht dokumentiert. Amphibien werden trotzdem nur angefasst, wenn es nötig ist, und die Hände werden nach dem Kontakt mit Tieren oder Terrarium gewaschen.

Die Art ist kurzlebig. In der Natur leben die erwachsenen Tiere meist nur etwa ein Jahr, weil sie die lange Trockenzeit selten überleben, und auch in Menschenhand altern sie schnell, wenn die Fortpflanzungssaison vorbei ist. Rechne mit einer Lebensdauer von 1-2 Jahren.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Verbreitung und Lebensraum

Hyperolius viridiflavus lebt im östlichen und zentralen Afrika: in Äthiopien, im Südsudan und Sudan, in Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi, im Nordosten des Kongo und im Nordwesten von Tansania. Die meisten registrierten Funde stammen aus Kenia, Ruanda, dem Kongo und Uganda. Die Art wurde auch in der Zentralafrikanischen Republik gefunden, aber die Angaben von dort sind unsicher.

Sie kommt vom Tiefland bis in etwa 2.400 m Höhe in Äthiopien vor und ist fast überall häufig, wo es geeigneten Lebensraum gibt. Sie wird wegen des riesigen Verbreitungsgebiets und der Fähigkeit, in vielen Landschaftstypen zu leben, als nicht gefährdet (LC) eingestuft. Tiere aus westafrikanischen Beständen, die früher zur Art gezählt wurden, gehören nach manchen Autoren zu anderen Arten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Äthiopien, Südsudan, Sudan, Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi, Kongo-Kinshasa und Tansania.

LEBENSRAUM

Hyperolius viridiflavus lebt in Savanne, Grasland und Waldrändern nahe am Wasser. Sie sitzt auf schwimmender und stehender Vegetation an Teichen, Seen, Sümpfen, Flüssen und Mooren und kommt auch auf Feldern, in Gärten und in Siedlungen zurecht. Wo sie gedeiht, kann es dichte Bestände geben.

Die Art laicht in allem von kleinen Wasserstellen bis zu großen Teichen, meist in Wasser, das nur einen Teil des Jahres steht. Die Fortpflanzung folgt der Regenzeit, die mehrere Monate dauert. Die Männchen versammeln sich am Wasser, rufen in der Dämmerung von offenen Sitzplätzen und kämpfen um die Plätze. Tagsüber schlafen die Frösche auf Pflanzen, oft in voller Sonne.

In der langen Trockenzeit sitzen die jungen Frösche, die überleben, unbeweglich auf trockener Vegetation, ohne zu fressen oder sich zu häuten. Sie senken den Stoffwechsel und halten das Wasser durch eine Haut, die sowohl die Verdunstung begrenzt als auch schnell Feuchtigkeit aufnimmt, wenn der Regen zurückkehrt. Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Lebensraum sind für die Art nicht gemessen. Das Klima ähnelt warmer Savanne mit kühlen Nächten und kräftigem Regen in einem Teil des Jahres.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Vier erwachsene Tiere brauchen ein Terrarium von mindestens 60 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art ist klein, aber schnell und nutzt das ganze Terrarium, daher sind Höhe und viele Sitzplätze wichtiger als Grundfläche. Eine Gruppe von 5-10 Tieren braucht mindestens 75 × 35 × 50 cm. Ein Terrarium mit Frontöffnung ist besser als eines, das von oben geöffnet

wird, weil die Frösche nach oben laufen und zur Öffnung springen, wenn sie gestört werden. Der Deckel muss dicht schließen und ein feines Gitter haben, damit die Luft sich austauscht und keiner entkommt.

Die Frösche schlafen tagsüber auf Pflanzen, daher ist die Bepflanzung wichtig. Geeignete Pflanzen sind Bogenhanf, kleine Nestfarne, Philodendron mit großen Blättern und Efeutute. Die Pflanzen werden gründlich abgespült und stehen einige Wochen außerhalb des Terrariums, damit Dünger, Blattglanz und Spritzmittelreste verschwinden. Kunstpflanzen funktionieren auch. Äste aus Treibholz, Bambus und Korkrinde bieten zusätzliche Sitzplätze.

Der Bodengrund spielt keine große Rolle, weil die Frösche selten am Boden laufen, aber er soll leicht sauber zu halten sein. Eine Schicht Kies unter einem Netz und eine Schicht feuchtes Sphagnum darüber hält das Moos davon ab, wassergesättigt zu werden, und das Moos wird nur alle paar Monate gewechselt, solange das Terrarium frisch riecht. Kokoshumus und Erdmischungen mit Pflanzen funktionieren auch. Feuchtes Küchenpapier ist eine einfache Lösung für eine Quarantänebox und wird mehrmals pro Woche gewechselt. Neu erworbene Tiere werden im ersten Monat in einem einfach eingerichteten Terrarium gehalten, damit sie leicht zu beobachten sind.

TEMPERATUR

Tagsüber soll die Temperatur im Terrarium 22-27 °C betragen und nachts 18-21 °C. Ein Rückgang um etwa 5 °C nachts ist natürlich und gesund. Alle Beleuchtung wird nachts ausgeschaltet.

Ein kleiner, warmer Platz von 29-32 °C unter einer schwachen Wärmebirne über einem Ast oder einem Bambusrohr gibt den Fröschen die Möglichkeit, sich zu sonnen, und sie schlafen tagsüber oft gerade dort mit besonders klaren Farben. Der Rest des Terrariums wird auf Tagestemperatur gehalten, damit die Frösche selbst wählen können. Halte das Terrarium von Südfenstern fern und miss die Temperatur an mehreren Stellen mit einem digitalen Thermometer.

Frösche, die lange in der Wärme sitzen, trocknen aus. Anzeichen für zu niedrige Temperatur sind fehlender Appetit und zusammengekauerte Tiere. Die Art verträgt kurze Schwankungen ohne Probleme.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-80 % liegen. Besprühe das Terrarium jeden Abend, wenn die Frösche aufwachen, mit sauberem, lauwarmem Wasser und gern tagsüber noch einmal leicht. Die Frösche trinken und nehmen Wasser von Blättern und Wänden auf, daher sind feuchte Blätter wichtig. Lass das Terrarium zwischen den Sprühgängen etwas abtrocknen und halte die Luft durch Gitteröffnungen in Bewegung, damit es nicht stickig und schimmelig wird.

In der Natur wechselt die Feuchtigkeit zwischen Regenzeit und Trockenzeit. Sollen die Frösche sich fortpflanzen, wird mindestens zweimal am Tag kräftig besprüht und die Belüftung eingeschränkt, sodass die Luftfeuchtigkeit eine Zeit lang 80-100 % nähert.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine breite, flache Wasserschale mit 3-5 cm Tiefe ins Terrarium und halte sie immer gefüllt. Die Frösche sind gute Schwimmer, sitzen nachts oft im Wasser und tauchen ab, wenn sie erschreckt werden. Gib ihnen mit Steinen, Rinde oder einer Pflanze einen leichten Weg aus der Schale, damit sie nicht ertrinken. Das Wasser wird jeden Tag gewechselt, und tote Futtertiere und Kot werden sofort entfernt.

Das Wasser darf kein Chlor oder Chloramin enthalten. Verwende Leitungswasser mit Wasseraufbereiter, Regenwasser oder Osmosewasser mit Mineralien für Aquarien. Amphibien nehmen Wasser und gelöste Stoffe durch die Haut auf, daher dürfen Seife, Reinigungsmittel, Creme und Handdesinfektion nicht mit der Schale oder dem Terrarium in Berührung kommen. Die Schale wird mit sauberem Wasser gespült.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

LICHT UND UVB

Die Art braucht kräftiges Licht. Verwende Leuchtröhren oder LED mit einer Farbtemperatur von 5.000-6.500 K, die die ganze Länge des Terrariums abdecken, und schalte sie 12 Stunden am Tag mit einer Zeitschaltuhr ein. Kräftiges weißes Licht fördert Farben und Aktivität. Eine gewöhnliche Glühbirne gibt Wärme, aber kein gutes Licht.

Ein UVB-Bedarf ist nicht festgestellt, daher ist UVB optional. Die Frösche schlafen oft auf Pflanzen im offenen Gelände und bekommen in der Natur viel Sonne, daher ist eine Leuchtröhre mit niedriger UVB-Strahlung (Ferguson-Zone 1) eine vernünftige Ergänzung. Platziere sie über dem Gitter auf einer Seite, sodass die Frösche im Rest des Terrariums Schatten wählen können, und biete immer Pflanzen an, die tagsüber Deckung geben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art ist ein gefräßiger kleiner Jäger, der die meisten Insekten von Kopfgröße oder kleiner nimmt. Das Grundfutter sind kleine Grillen von 5-8 mm und flugfähige Fruchtfliegen. Variiere mit Stubenfliegen und kleinen Motten. Stubenfliegen können als Maden gekauft werden, dürfen sich verpuppen und werden als erwachsene Tiere bis zu einem Monat im Kühlschrank aufbewahrt. Die kalten, steifen Fliegen werden ins Terrarium gestreut, wo sie aufwachen und den Fröschen etwas zum Jagen geben.

Füttere 2-4 Mal pro Woche mit so viel, dass alles im Lauf der Nacht gefressen wird. Sind am Morgen noch Futtertiere übrig, wurde zu viel gegeben. Ist alles in wenigen Minuten weg, ist es zu wenig. Rechne mit 3-6 kleinen Grillen pro Frosch und Fütterung. Junge Frösche werden jeden Tag mit Fruchtfliegen und ganz kleinen Grillen gefüttert.

Bestäube das Futter mit einem phosphorfreien Nahrungsergänzungsmittel mit Kalzium und Vitamin D3 und wähle ein Präparat mit Vitamin A in Form von Retinol, nicht Beta-Carotin, das Amphibien nicht immer verwerten können. Bestäube jede zweite Fütterung und bei Jungtieren häufiger. Präparate werden verworfen, wenn sie drei bis sechs Monate geöffnet waren.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Hyperolius viridiflavus ist nachtaktiv und schnell. Tagsüber sitzen die Tiere still auf Blättern und Scheiben, und nachts jagen sie, schwimmen in der Wasserschale und rufen. Der Ruf ist tonal und erinnert an ein Xylophon. Die Männchen verteidigen einen Lieblingsplatz und rufen laut, oft nach dem Besprühen, daher gehört das Terrarium nicht ins Schlafzimmer. Die Weibchen sind stumm.

Die Frösche werden in einer Gruppe von mindestens 4-6 Tieren gehalten, damit man ihr Verhalten erlebt und sie zur Fortpflanzung bringen kann. Die Männchen können um Sitzplätze kämpfen, daher muss das Terrarium viele Äste und Pflanzen haben, und es dürfen im Verhältnis zum Platz nicht zu viele Männchen sein. Die Frösche sind so klein und empfindlich, dass sie nicht angefasst werden sollen. Muss ein Frosch umgesetzt werden, wird er in einen kleinen, durchsichtigen Behälter gelockt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind kleiner und schlanker als die Weibchen und erkennt man am Ruf und an der großen Schallblase, die nach einer Nacht des Rufens oft gefärbt ist. Die Weibchen sind größer und dicker, und die Eier sind bei einem laichbereiten Weibchen durch die Haut zu sehen. Viele Männchen haben als Erwachsene das Jugendkleid, während die Weibchen ein ganz anderes und oft farbenprächtigeres Erwachsenenkleid haben, sodass das Geschlecht auch an den Farben zu erkennen ist. Die Art wird nach 4-12 Monaten geschlechtsreif, je nach Klima.

PAARUNG

Die Art laicht in der Regenzeit. Die Gruppe soll aus mindestens drei bis vier Weibchen und ebenso vielen oder mehr Männchen bestehen. Füttere reichlich und abwechslungsreich, gern täglich, bis die Weibchen deutlich dick von Eiern sind. Besprühe mindestens einmal am Tag und einmal in der Nacht und schränke die Belüftung ein, sodass die Luftfeuchtigkeit auf 80-100 % kommt. Wenn die Männchen laut rufen, auch tagsüber nach dem Besprühen, und die Weibchen dick sind, sind die Tiere bereit.

Setze sie in ein Zuchtbecken um: ein Terrarium mit 5-12 cm Wasser am Boden, schwimmender und herausragender Kork und Treibholz sowie Wasserpflanzen wie Tausendblatt, Hornkraut, Javamoos und Froschbiss. Lange Ranken von Efeutute über dem Wasser und über den Ästen bieten zusätzliche Ablaichplätze. Alternativ kann das gewöhnliche Terrarium einige Zentimeter unter Wasser gesetzt werden, wenn Erde und Moos zuvor entfernt werden. Die Wasserqualität ist entscheidend: Tote Futtertiere und Kot werden entfernt, und mindestens die Hälfte des Wassers wird jede Woche gewechselt. Ein Wasserwechsel kann für sich allein die Fortpflanzung auslösen. Gelingt es innerhalb einiger Wochen nicht, werden die Tiere in das gewöhnliche Terrarium zurückgesetzt, und es wird einen Monat gewartet, bevor man es erneut versucht.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier in Klumpen auf Pflanzen unter Wasser oder ganz nahe an der Oberfläche ab. Die Eier sitzen in einer gallertartigen Hülle. Ein Weibchen kann im Lauf der Fortpflanzungssaison mehrere Klumpen ablegen, im Abstand von etwa 10-20 Tagen, und ein Gelege umfasst meist mehrere hundert Eier: von knapp 100 bis 800, durchschnittlich etwa 330. Es

gibt keine Brutpflege, sodass die erwachsenen Tiere im Zuchtbecken bleiben können, aber die Eier werden zusammen mit der Pflanze in ein eigenes Aquarium umgesetzt, wenn die Kaulquappen aufgezogen werden sollen.

Die Kaulquappen sind Allesfresser und leben von Algen, Pflanzenteilen und kleinen Partikeln. Sie nehmen auch zerkleinertes Trockenfutter für Fische und Spirulinapulver. Ein Aquarium mit Schwammfilter und sauberem, abgestandenem Wasser reicht. Das Wasser wird bei 21-24 °C gehalten, und ein Aquarienheizer kann verwendet werden. Wechsle jede Woche einen Teil des Wassers und entferne Futterreste. Vermeide Überbesatz, denn er führt zu langsamerem Wachstum und Verlusten.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 2-5 Tagen, am schnellsten in warmem Wasser. Die Kaulquappen sind etwa 4 cm lang, wenn die Hinterbeine erscheinen, und die Vorderbeine kommen nach 8-16 Wochen, je nach Temperatur, Futter und Anzahl.

Wenn die Vorderbeine erschienen sind, hören die Kaulquappen auf zu fressen und kriechen aus dem Wasser, bevor der Schwanz weg ist. Lege ein Stück Kork, einen Ast oder schwimmende Pflanzen ins Aquarium, damit sie herauskommen können, und decke es mit einem Netz ab, denn die kleinen Frösche klettern sofort am Glas hoch. Wenn sie herausgekommen sind, werden sie in ein Aufzuchtterrarium umgesetzt, und das Wasser darf höchstens 1 cm hoch stehen, bis der Schwanz aufgenommen ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere werden in eine kleine, belüftete Box mit feuchtem Küchenpapier, einer flachen Wasserschale und einigen wenigen Pflanzen mit breiten Blättern umgesetzt. Halte sie feucht, denn die Jungtiere trocknen leicht aus. Nach dem ersten Monat werden sie in ein höheres Terrarium umgesetzt.

Wenn der Schwanz aufgenommen ist, nehmen die Jungtiere jeden Tag flugunfähige Fruchtfliegen und ganz kleine Grillen. Bestäube das Futter bei jeder Fütterung mit Kalzium und Vitaminen. Sortiere die Jungtiere nach Größe, damit die Kleinsten nicht verdrängt werden. Junge Frösche haben das Jugendkleid, braun bis grün mit zwei hellen Rückenstreifen, und die erwachsenen Farben kommen bei den Weibchen mit dem Alter.

Gesundheit und typische Fehler

Hyperolius viridiflavus ist robust, aber Tiere aus der Natur sind oft mager und gestresst. Die typischen Probleme sind:

- Austrocknung und zu hohe Temperatur. Die Anzeichen sind Trägheit und runzlige Haut. Kontrolliere sofort Thermometer und Hygrometer.
- Abmagerung und Darmparasiten bei Wildfängen. Kaufe lieber Nachzuchten und halte neu erworbene Tiere in Quarantäne.
- Ansteckende Krankheiten wie Chytridpilz und Ranavirus. Verwende getrennte Geräte und halte neue Tiere vom Rest des Bestands getrennt.
- Knochenschwäche durch zu wenig Kalzium und D3. Bestäube das Futter.
- Verletzungen durch Gegen-die-Scheibe-Laufen oder Herausspringen, wenn der Deckel geöffnet wird. Verwende eine Frontöffnung.

Ein gesunder Frosch ist rundlich, reagiert schnell und springt weg, wenn er gestört wird, und hat glatte, feuchte Haut ohne Kratzer und Wunden. Suche einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf, wenn der Frosch aufhört zu fressen, Wunden, Schwellungen oder rötliche oder watteartige Stellen auf der Haut hat oder träge und abgemagert sitzt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.